

VDI München Weltrekorde im Nebel



Die 50 Teilnehmer aus den Arbeitskreisen Technikgeschichte, Aktuelles Forum Technik, Technische Gebäudeausrüstung, Informationstechnik, Mess- und Automatisierungstechnik sowie Qualitätsmanagement und der BG Rosenheim konnten nach halbstündiger Fahrt vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen die neugebaute Talstation der Seilbahn besichtigen.

Die höchste Pendelbahnstütze aus Stahl

Von hier aus hat man den Blick auf die mit 127 Metern weltweit höchste Stahlbaustütze für Pendelseilbahnen. Die Seilbahn überwindet mit 1.945 Metern den größten Gesamthöhenunterschied auf der Welt. Da es nur eine Stütze gibt, ist das freie Spannfeld mit 3.213 Metern zudem das längste der Welt.

Karl Dirrhofer, Betriebsleiter im Skigebiet Garmisch-Classic, zeigte uns die Gondeln mit 120 Personen Fassungsvermögen. Sie fahren pro Richtung über zwei umschlossene Tragseile mit ca. 75 mm Durchmesser, die ohne Gegengewichte

fest verankert sind. Die Seillänge ist temperaturabhängig, daher wird die Höhe der Einstiegsplattform dynamisch angepasst. Statt der sonst üblichen Gatter, die die ein- und aussteigende Passagiere trennen, werden verschiebbare Plattformen eingesetzt. Nach den Trag- und Zugseilen konnten wir noch den Antrieb und die Notstromversorgung besichtigen.

Im Gletscherbahnhof

Nach der Weiterfahrt mit der Zahnradbahn bis zum Gletscherbahnhof Zugspitzblatt kam die Kaltfront und hüllte die Berge in dichten Nebel. Im Gletscherbahnhof bekamen wir einen Einblick in die Geschichte der Zugspitzbahnen, der Skilifte und der Forschungsstation Schneefernerhaus. Von dort fuhren wir mit der Gipfel-Seilbahn auf die Zugspitze. Hier teilten wir uns in zwei Gruppen und besichtigten die Baustelleneinrichtung und das Gipfelbauwerk. Der Bergbahnhof mit Betriebsraum, Gastronomie und Aussichtsterrasse ist ein dreigeschossiges Bauwerk mit einem Balkon von 30 Metern auf der Nordseite.

Führung durch die Stahlkonstruktion

Die Materialseilbahn und der Baukran sind mit einem riesigen Betonsockel im Felsen verankert, denn der Fertigbeton muss vom Tal aus mit der Materialseilbahn angeliefert werden, ebenso die meisten Bauteile und die Stahlträger.

Weitere Materialtransporte erfolgen über die Zahnrad- und die Gipfelbahn. Wegen der starken Wetterabhängigkeit konnten nur wenige sperrige Bauteile mit dem Hubschrauber transportiert werden.

Nach der Vorführung von Filmen aus den verschiedenen Bauphasen und Animationen im Informationszentrum fuhr eine Gruppe mittags hinunter zum Zugspitzplatt und besichtigte dort die Antriebseinrichtung der Gipfel-Seilbahn.

Die Bergwetterwarte

Herr Schardt vom Deutschen Wetterdienst führte anschließend durch die Bergwetterwarte, die 1900 als Anbau des Münchner Hauses erbaut wurde. Die Außenabmessungen des dreigeschossigen Holzbauwerks betragen nur 5 m x 5 m.



Darüber befindet sich noch eine Plattform, auf der die Messsonden und das Normwetterhäuschen aufgebaut sind. Zum Schutz vor Blitzeinschlägen sind ein Stahlmast mit Stahlseilabspannungen installiert, der auch den Windmesser trägt. Zusätzlich ist die Holzkonstruktion mit geerdeten Blechschindeln an den Außenwänden bestückt.

Von 1900-1901 war der Forscher Josef Enzensperger Erster Wetterwart, der hier ein ganzes Jahr seinen Dienst tat, im Winter nur durch ein oft gestörtes Telefon

mit der Außenwelt verbunden. Heute hat der Wetterwart eine 24-Stundenschicht. Im August 2018 wird aus der Wetterbeobachtungsstation eine automatische Wetterwarte, die nur temporär besetzt ist. Herr Schardt zeigte uns, welche Beobachtungen er stündlich in den Computer eingibt (z.B. Sichtmarken) und welche Daten schon heute automatisch erfasst werden. Die Radioaktivität wird in Filtern gesammelt, durch die Außenluft strömt. Die Messergebnisse werden in der Garmischer Dienststelle ausgewertet. Mit diesen

Eindrücken verließen wir den Zugspitzgipfel bei einer Sichtweite von nur 30 Metern. Ein harter Kern liess den eindrucksvollen Tag bei einem Snack und netter Unterhaltung im Sonnalpin auf dem Zugspitzplatt ausklingen. Hier ist auch die höchstgelegene Kläranlage Deutschlands installiert.

Peter Baier

Info für Einzelreisende: Die Zugspitzbahn bietet je 2 Führungen täglich durch die Gipfelbaustelle an. www.zugspitze.de



Fotos: Peter Baier